



Christoph Bürgi
 Statistisches Amt des Kantons Zürich
Dr. Sabina Littmann-Wernli
 Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann im Kanton Zürich

Betreuungsindex Kanton Zürich

Bericht zur Aktualisierung 2006

Zusammenfassung

Familienergänzende Kinderbetreuung wird auch im Kanton Zürich immer wichtiger. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, sind – auch zukünftige – Mütter und Väter auf externe Betreuungsmöglichkeiten angewiesen. Die Aktualisierung 2006 des Betreuungsindex zeigt eindrücklich auf, welche umfassende Bedeutung dem Angebot von Tagesstrukturen im Schulbereich zukommt. Mit der kantonsweiten Einführung der Blockzeiten in der 1.–3. Klasse erhalten alle Schulkinder an fünf Vormittagen 4 Lektionen Unterricht. Wird das Blockzeitenangebot – wie bisher – in den Index eingerechnet, standen 2006 den 178 000 Kindern im Kanton Zürich knapp 28 000 Betreuungsplätze zur Verfügung!

Die Einführung von Blockzeiten stellt für viele Eltern eine erhebliche Erleichterung bei der Organisation der Kinderbetreuung dar. Die Nachfrage nach familienergänzenden Betreuungsangeboten für Vorschulkinder oder Schulkinder ausserhalb des Blockzeitenunterrichts nimmt dadurch jedoch keineswegs ab. Berechnet man den Betreuungsindex ohne Berücksichtigung der Blockzeiten, kann man feststellen, dass 2006 sowohl im Schul- wie auch im Vorschulbereich das Platzangebot erneut zugenommen hat. Insgesamt verzeichnet der Betreuungsindex 1 903 neue Betreuungsplätze (+ 12,3%): 710 Plätze im Vorschulbereich, 1 058 Plätze im Schulbereich und 135 neue Betreuungsplätze bei Tagesfamilien. Die Zahl der betreuten Kinder ist auf 24 363 gestiegen (+ 9,4%). Der Versorgungsgrad beträgt neu 9,8% ohne Berücksichtigung der Blockzeiten (+ 1,3%) und 15,7% mit Berücksichtigung der Blockzeiten (+ 4,7%).

Die Unterschiede im Versorgungsgrad bei der Berücksichtigung von Blockzeiten zeigen eindrücklich, dass Betreuungsangebote, die allen Kindern einer bestimmten Altersgruppe zur Verfügung gestellt werden, gleichzeitig auch allen Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern. Ein weiterer Ausbau der Tagesstrukturen für Schul- und Vorschulkinder erscheint deshalb wünschenswert.

Der Kinderbetreuungsindex für den Kanton Zürich

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen oder zu erleichtern, sind Eltern und alleinerziehende Mütter und Väter auf familienergänzende Betreuungsmöglichkeiten angewiesen. Hauptziel des Betreuungsindex ist es, jährlich aktualisierte Informationen über Umfang und Vielfalt familienergänzender Kinderbetreuungsangebote in den Gemeinden bereit zu stellen.

Der Betreuungsindex richtet sich an verschiedene Zielgruppen: Zunächst dient er vor allem berufstätigen Eltern als Orientierungshilfe bei der Wahl des Wohnorts und den Gemeindebehörden zur Profilierung im Standortwettbewerb um erwerbstätige Paare und um Unternehmen. Der Index erleichtert zudem kantonalen Behörden die Übersicht und die Koordination des bestehenden Betreuungsangebots.

Alle Daten der jährlichen Erhebungen des Betreuungsangebots, alle Ergebnisberichte und Ranglisten sowie Übersichten zum Betreuungsangebot in den Gemeinden und Links zu weiteren Informationen stehen auf der Webseite www.kinderbetreuung.zh.ch zur Verfügung.

Der Kinderbetreuungsindex wird seit 2003 erhoben. Informationen zum Erhebungs- und Berechnungsverfahren sind in kurzer Form am Ende des Berichts zusammengefasst. Ausführliche Erläuterungen zur Methodik und zur Berechnung der Indikatoren sind in den im Literaturverzeichnis angeführten Berichten zu den letztjährigen Aktualisierungen zu finden.

Entwicklung des Versorgungsgrads

In der folgenden Tabelle 1 sind die Ergebnisse zum Betreuungsangebot im Kanton Zürich den Daten von 2005 gegenübergestellt. In Klammern sind jeweils die Werte ohne Blockzeitenangebot angegeben.

Das Gesamtangebot an Plätzen und Kindern ist durch die Einführung der Blockzeiten auf das Schuljahr 2006/2007 sprunghaft gestiegen. Insgesamt stehen im Kanton Zürich nun knapp 28000 Plätze in Krippen, Chindsgis, Tagesschulen, Mittagstischen, Horten, Tagesfamilien und in Schulen (inkl. Blockzeiten) zur Verfügung. Dieser Anstieg zeigt sich im Versorgungsgrad, der sich von 11,0% auf 15,7% erhöht hat. Ohne Berücksichtigung der Blockzeiten steigt der Versorgungsgrad um 1,3 Prozentpunkte auf 9,8%. Im Vorjahr wurden bei der Berechnung des Index bereits freiwillig eingeführte Blockzeiten berücksichtigt. Der Anteil der Blockzeiten am Versorgungsgrad war aber mit 2,5 Prozentpunkten noch um einiges tiefer als 2006 nach der obligatorischen Einführung (5,9 Prozentpunkte).

Ergebnisse Betreuungsindex 2006

Die Erhebungen zum Betreuungsangebot im Kanton Zürich haben gezeigt, dass 2006 erneut mehr Plätze für die familienergänzende Kinderbetreuung zur Verfügung standen. Der Betreuungsindex weist folgende Veränderungen aus:

- Im Vorschulbereich standen 710 neue Betreuungsplätze zur Verfügung. Knapp 12 500 Vorschulkinder wurden 2006 familienergänzend betreut (+ 916). Entsprechend stieg der Versorgungsgrad¹ um einen Prozentpunkt auf 10,6%.
- In Tagesfamilien wurden im letzten Jahr 1 248 Kinder (+ 200) betreut. Insgesamt konnten 832 Plätze (+ 135) in Tagesfamilien im Index erfasst werden.
- Eine markante Veränderung hat sich im Schulbereich ergeben: Aufgrund der Einführung der Blockzeiten und deren (gewichteten ²) Erfassung im Betreuungsindex ist der Versorgungsgrad im Schulbereich von 11,9% auf 19,5% gestiegen. Dank Blockzeiten werden nun am Vormittag insgesamt 102 032 Kinder unterrichtet und betreut (gegenüber 43 500 im Jahr 2005).
- Im Schulbereich wurde das Betreuungsangebot über Mittag und am Nachmittag erweitert: Im Vergleich mit 2005 wurden auf knapp 21 000 Plätzen (+ 2 135) insgesamt 24 460 Schulkinder (+ 2 639) schulergänzend betreut.
- Aufgrund dieser positiven Entwicklungen hat sich der Versorgungsgrad im Kanton Zürich von 11% auf 15,7% erhöht. Die Einführung der obligatorischen Blockzeiten, die allen Kindern zur Verfügung stehen, führen zu einer markanten Verbesserung der familienergänzenden Kinderbetreuung.
- Die Finanzierung der Angebote durch die öffentliche Hand ist erneut gestiegen. Insgesamt werden fast 130 Millionen Franken für familienergänzende Betreuung ausgegeben. Das sind mit 725 Franken pro Kind und Jahr 6% mehr als im Vorjahr.

Versorgungsgrad

Tabelle 1

| Betreuungsangebot im Kanton Zürich | Anzahl Plätze | | Anzahl Kinder | | Versorgungsgrad in Prozent | | Entwicklung des Versorgungsgrades in Prozentpunkten | |
|---|-----------------|-----------------|----------------|----------------|-------------------------------|--------------|--|----------------|
| | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2004/2005 | 2005/2006 |
| Vorschulbereich (Typ 1 und 2) | 6 831 | 7 541 | 75 313 | 76 022 | 9,6 | 10,6 | + 0,5 | + 1,0 |
| Schulbereich (Typ 3 und 4) | 12 038 | 19 555 | 103 079 | 102 032 | 11,9 | 19,5 | + 1,3 | + 7,6 |
| | (7 957) | (9 015) | | | (8,0) | (9,2) | (+ 0,8) | (+ 1,2) |
| Tagesfamilien (Vorschul- und Schulkinder) | 697 | 832 | – | – | – | – | 1,5 | 1,5 |
| Total Kanton Zürich | 19 566 | 27 928 | 178 392 | 178 054 | 11,0 | 15,7 | + 1,0 | + 4,7 |
| | (15 485) | (17 388) | | | (8,5) | (9,8) | (+ 1,8) | (+ 1,3) |

Quelle: Erhebung zum Betreuungsindex 2004, 2005 und 2006

Hinweis: Die Zahlen sind gewichtet. In Klammern sind die Werte des Schulbereichs ohne Berücksichtigung der Blockzeiten. Die Plätze und Kinder bei Tagesfamilien wurden zur Berechnung des Versorgungsgrades anteilmässig auf den Vorschul- und Schulbereich verteilt.

Die Ergebnisse für den Vorschulbereich und für Tagesfamilien ändern sich nicht, wenn das Blockzeitenangebot nicht berücksichtigt wird. Im Schulbereich dagegen zeigen sich zwei wesentliche Unterschiede: Zum einen wird deutlich, dass das Betreuungsangebot im Schulbereich unabhängig vom Blockzeitenangebot gewachsen ist (+ 1,2 Prozentpunkte beim Versorgungsgrad). Zum anderen wird der erhebliche Einfluss sichtbar, den eine Ausdehnung der Betreuungszeiten in Schulen, die allen Kindern zur Verfügung stehen, auf den Versorgungsgrad ausübt. Ohne Berücksichtigung der Blockzeiten liegt der Versorgungsgrad durchschnittlich 6 Prozentpunkte tiefer, oder umgekehrt formuliert: Eine Ausdehnung der schulergänzenden Betreuung um z.B. zwei Stunden erhöht den Versorgungsgrad um ca. 10 Prozentpunkte³.

Einen weiteren Ausbau des Betreuungsangebots ist bei der Versorgung mit Säuglingsplätzen festzustellen: Lag die Zahl der Plätze 2003 noch bei 943, waren es – nach einem kleinen Rückgang 2004 – im Jahr 2005 schon 983 und 2006 sogar 1 116 Plätze.

Entwicklung des Belegungsfaktors

Der Belegungsfaktor⁴ weist im Vergleich zum Versorgungsgrad geringe Veränderungen gegenüber 2005 aus. Da der Blockzeitenunterricht für alle Kinder obligatorisch ist, ergibt sich am Morgen ein Belegungsfaktor im Schulbereich von eins, weshalb gesamthaft über alle Angebote hinweg die Einführung von Blockzeiten kaum einen Einfluss auf den Belegungsfaktor ausüben kann. Sowohl im Vorschulbereich

Belegungsfaktor

Tabelle 2

| Betreuungsangebot im Kanton Zürich | Anzahl Plätze | | Anzahl betreute Kinder | | Belegungsfaktor | | Entwicklung des Belegungsfaktors in Prozent | |
|---|-----------------|-----------------|------------------------|-----------------|-----------------|---------------|--|--------------|
| | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2004/2005 | 2005/2006 |
| Vorschulbereich (Typ 1 und 2) | 6 831 | 7 541 | 11 545 | 12 461 | 1,69 | 1,65 | – 5 | – 2 |
| Schulbereich (Typ 3 und 4) | 12 038 | 19 555 | 13 394 | 21 220 | 1,11 | 1,09 | + 15 | – 2 |
| | (7 957) | (9 015) | (9 686) | (10 654) | (1,22) | (1,18) | (+ 13) | (– 3) |
| Tagesfamilien (Vorschul- und Schulkinder) | 697 | 832 | 1 045 | 1 248 | 1,50 | 1,50 | konstant | konstant |
| Total Kanton Zürich | 19 566 | 27 928 | 25 984 | 34 929 | 1,33 | 1,25 | + 4 | – 6 |
| | (15 485) | (17 388) | (22 276) | (24 363) | (1,44) | (1,40) | (+ 3) | (– 3) |

Quelle: Erhebung zum Betreuungsindex 2004, 2005 und 2006

Hinweis: Die Zahlen sind gewichtet. In Klammern sind die Werte des Schulbereichs ohne Berücksichtigung der Blockzeiten. Die Plätze und Kinder bei Tagesfamilien wurden zur Berechnung des Versorgungsgrades anteilmässig auf den Vorschul- und Schulbereich verteilt.

als auch im Schulbereich ist im Vergleich mit 2005 ein geringfügiger Rückgang des Belegungsfaktors zu verzeichnen, was sich teilweise auf den Ausbau des Angebots zurückführen lässt. Da die Unterschiede aber sehr klein ausfallen, kann kaum von einer systematischen Veränderung bei der Platzvergabe und Belegung ausgegangen werden.

Der Unterschied zwischen dem Belegungsfaktor im Vorschulbereich und im Schulbereich ist darauf zurück zu führen, dass Kinder im Vorschulalter in der Regel nur an zwei oder drei Tagen familienergänzend betreut werden. Häufig «teilen» sich drei Kinder zwei Krippenplätze, wodurch eine sinnvolle wirtschaftliche Auslastung der verfügbaren Plätze sichergestellt werden kann. Schulkinder dagegen besuchen die Schule an 5 Tagen pro Woche und benötigen, sofern beide Eltern berufstätig sind, im entsprechenden Umfang Mittags- und Nachmittagsbetreuung. Selbst wenn Schulkinder nur an bestimmten Tagen ein Betreuungsangebot im Schulbereich nutzen, war ein Betreuungsplatz pro anspruchsberechtigtes Kind für die ganze Woche reserviert und eine Zweitbelegung nicht möglich. Daraus resultierte dann teilweise ein Belegungsfaktor kleiner als eins.⁵ Inzwischen wurden jedoch die Vergabeverfahren vereinfacht und der Belegungsfaktor im Schulbereich liegt wieder über eins.

Das Betreuungsangebot im Schulbereich

Ein detaillierter Blick auf das Angebot im Schulbereich (Tabelle 3) zeigt neben der Anzahl durch Blockzeiten betreuter Kinder auch die Entwicklung des Platzangebots in Horten und Tagesschulen.

Insgesamt ist die Anzahl Betreuungsplätze im Schulbereich um 10% gestiegen, die Zahl betreuter Kinder gar um 11%. Typischerweise kann bei der Morgenbetreuung trotz eines leichten Ausbaus der Plätze auch eine Abnahme der be-

treuten Kinder beobachtet werden, da aufgrund der Blockzeiteneinführung diese Angebote weniger wichtig werden. Gerade im Bereich der Morgenbetreuung ist zu beobachten, dass in – zumindest in der Woche der Datenerhebung – die Zahl der Betreuungsplätze am Morgen grösser war als die Zahl betreuter Kinder. Alleine in Zürich lag die Anzahl Betreuungsplätze um mehr als 800 über der Anzahl betreuter Kinder. Bei der Mittags- und Nachmittagsbetreuung zeigt sich der bereits erwähnte Ausbau des Platzangebots. Sowohl die Zahl der Plätze als auch die Zahl der betreuten Schulkinder ist bei konstantem Belegungsfaktor deutlich gestiegen. Der Belegungsfaktor im Bereich der Mittagsbetreuung liegt bei 1,25, im Bereich der Nachmittagsbetreuung bei 1,06. Ganz offensichtlich ist es gelungen, auch im Schulbereich eine gute Auslastung des Platzangebots zu erreichen und dabei gleichzeitig die steigende Nachfrage zu decken. Es ist anzunehmen, dass mit der Einführung der Blockzeiten die Nachfrage nach schulergänzenden Betreuungsangeboten weiter steigen wird. Das Ausbaupotential ist noch gross: Über 100000 Kinder erhalten seit Beginn des letzten Schuljahres Blockzeitenunterricht, demgegenüber werden am Mittag nur – aber immerhin – ca. 16000 Kinder und am Nachmittag knapp 8000 Kinder betreut.

Die Entwicklung des Finanzierungsgrades

Neben dem Platzangebot und den betreuten Kindern werden im Betreuungsindex auch jeweils die Subventionen erfasst, die eine Gemeinde für die Finanzierung familienergänzender Betreuungsangebote ausgibt. Tabelle 4 zeigt neben dem Finanzierungsgrad auch den Stand und die Entwicklung der Subventionen für familienergänzende Betreuungsangebote. Die Subventionen beinhalten Beiträge an Eltern, an Liegenschaften (Unterhalt, Miete und andere Infrastrukturkosten) und Defizitgarantien. Beiträge zur Finanzierung der obligatorischen Blockzeiten sind darin nicht enthalten.

Detaillierter Überblick zum Betreuungsangebot im Schulbereich

Tabelle 3

| Betreuungsangebot im Kanton Zürich | Anzahl Plätze | | Anzahl betreute Kinder | | Belegungsfaktor | | Anzahl betreuter Kinder durch Blockzeiten | |
|------------------------------------|---------------|---------------|------------------------|---------------|-----------------|-------------|---|----------------|
| | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 |
| Morgenbetreuung | 3 707 | 3 791 | 2 416 | 2 325 | 0,65 | 0,61 | 43 500 | 102 032 |
| Mittagsbetreuung | 11 857 | 13 321 | 14 853 | 16 616 | 1,25 | 1,25 | – | – |
| Nachmittagsbetreuung | 6 703 | 7 374 | 6 968 | 7 844 | 1,04 | 1,06 | – | – |
| Total Kanton Zürich | 22 267 | 24 486 | 24 237 | 26 784 | 1,09 | 1,09 | 43 500 | 102 032 |

Quelle: Erhebung zum Betreuungsindex 2004, 2005 und 2006

Hinweis: Die Zahlen sind nicht gewichtet. Betreuungsangebote bei Tagesfamilien und Blockzeitenangebote sind nicht enthalten. 2005 hatten 42 Gemeinden Blockzeiten z.T. versuchsweise eingeführt. Ab Schuljahr 2006/2007 sind Blockzeiten in jeder Gemeinde obligatorisch. D.h. die Anzahl am Morgen durch Blockzeiten betreuten Kinder entspricht der Anzahl Kinder von 6 bis 13 Jahren im Kanton Zürich.

Öffentliche Finanzierung der familienergänzenden Betreuung

Tabelle 4

| Betreuungsangebot im Kanton Zürich | Total öffentliche Ausgaben (in CHF) | | Entwicklung der öffentlichen Ausgaben (in CHF) | | Finanzierungsgrad (CHF/Kind) | | Entwicklung Finanzierungsgrad in Prozent | |
|---|-------------------------------------|--------------------|--|--------------------|------------------------------|------------|--|------------|
| | 2005 | 2006 | 2004/2005 | 2005/2006 | 2005 | 2006 | 2004/2005 | 2005/2006 |
| Vorschulbereich (Typ 1 und 2) | 46 651 076 | 47 570 796 | + 6 497 817 | + 919 720 | 643 | 654 | + 14 | + 2 |
| Schulbereich (Typ 3 und 4) | 72 993 935 | 77 871 124 | + 1 791 393 | + 4 877 189 | 719 | 778 | + 3 | + 8 |
| Tagesfamilien (Vorschul- und Schulkinder) | 2 938 549 | 3 628 761 | - 528 096 | + 690 212 | - | - | - | - |
| Total Kanton Zürich | 122 583 560 | 129 070 681 | + 7 761 114 | + 6 487 122 | 687 | 725 | + 7 | + 6 |

Quelle: Erhebung zum Betreuungsindex 2004, 2005 und 2006

Hinweis: Die Zahlen zeigen die Entwicklung der Beiträge der öffentlichen Hand für familienergänzende Betreuung. Die Gelder für Tagesfamilien wurden anteilmässig auf den Vorschul- und Schulbereich verteilt.

Im Kanton Zürich wurden 2006 erneut rund 6,5 Millionen Franken mehr durch die öffentliche Hand für Kinderbetreuung ausgegeben als im Jahr 2005. Verteilt auf alle Kinder im Kanton Zürich ergäbe dies einen Betrag von 725 Franken pro Kind und Jahr (+ 40 Franken pro Kind oder + 6%). Insgesamt werden fast 130 Millionen Franken für familienergänzende Betreuung ausgegeben. Allerdings fiel der Anstieg nicht mehr ganz so hoch aus wie in den Jahren zuvor, er betrug jedoch immerhin noch 6% (1,3 Millionen Franken). Erfreulicherweise wurden auch wieder mehr Mittel für Betreuungsangebote in Tagesfamilien zur Verfügung gestellt.

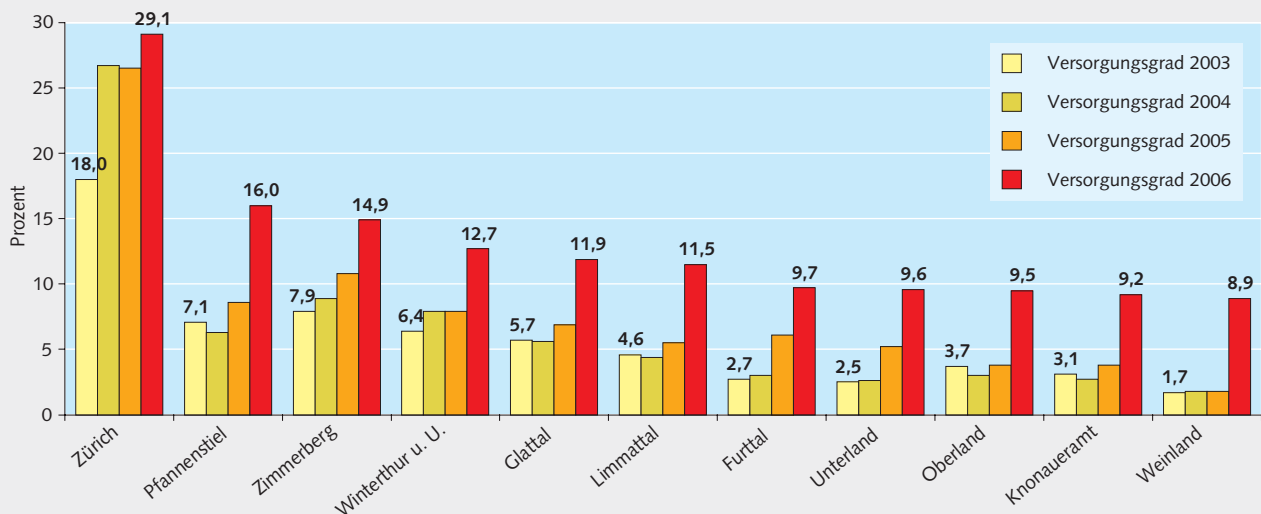
Regionale Entwicklung des Betreuungsangebots

Das Platzangebot an familienergänzender Kinderbetreuung nimmt im Kanton Zürich seit der ersten Erhebung im 2003 zu. Aber ist diese Entwicklung in allen Regionen des Kantons zu beobachten? Oder gibt es da Unterschiede? Am besten lassen sich die Regionen anhand des Versorgungsgrades (Angebot pro Kind) über die Zeit vergleichen.

Grafik 1 zeigt die Resultate im regionalen Vergleich: In allen Regionen, vom Weinland bis nach Zürich, ist seit 2003 ein Anstieg des Betreuungsangebots zu beobachten. Allerdings

Grafik 1

Regionaler Versorgungsgrad 2003–2006 mit Blockzeitangebot



Quelle: Erhebungen zum Betreuungsindex 2003–2006



ist diese Entwicklung nicht überall gleich stark. Auffällig ist das unterschiedlich hohe Platzangebot in den Regionen ausserhalb der Stadt Zürich. Bevölkerungs- und einkommensstärkere Gemeinden weisen ein höheres Angebot auf als kleinere und finanziell schwächere⁷. D.h., die meisten Betreuungsangebote bieten die Regionen mit Zentren (Städte) und einkommensstarke Gemeinden an (Zürich, Pfannenstiel, Zimmerberg). Die Gemeinderangliste bestärkt dieses Bild: Unter den ersten 10 Plätzen sind nur Städte und einkommensstarke Gemeinden zu finden.

Die graphische Darstellung verdeutlicht die Erhöhung des Betreuungsangebots durch die Einführung von Blockzeiten. Der Einbezug der Blockzeiten erhöht den Versorgungsgrad im Durchschnitt um ca. 6 Prozentpunkte: Zum Beispiel beträgt der Versorgungsgrad im Furttal ohne Einbezug der Blockzeiten 3,8%, mit Berücksichtigung der Blockzeiten dagegen 9,7%. Allerdings gibt es auch Gemeinden, die bereits 2004 bzw. 2005 – zum Teil probeweise – Blockzeiten eingeführt haben, wie z.B. Zürich oder Gemeinden in der Region Zimmerberg. In diesen Regionen fällt die Erhöhung des Versorgungsgrads geringer aus, da die Blockzeiten bereits in den Erhebungen der Vorjahre berücksichtigt worden waren.

Zum Vergleich ist in der folgenden Grafik 2 das Betreuungsangebot in den Regionen ohne Blockzeiten dargestellt. Erneut zeigt sich, dass in fast allen Gemeinden das Betreuungsangebot ausgebaut wurde. Die Nachfrage nach familienergänzender Kinderbetreuung ist offenbar ungebrochen.

Auf den Seiten 9, 10 und 11 sind die Karten zum Betreuungsangebot im Kanton Zürich wiedergegeben. Die Unterschiede zwischen städtischen und eher ländlichen Regionen bleiben weiterhin bestehen. Ebenso deutlich nehmen einige Gemeinden, wie z.B. Andelfingen im Vorschulbereich oder Regensberg und Kyburg mit einer Tagesschule gewisse Zentrumsfunktionen wahr. Sie bieten eine vergleichsweise grosse Zahl an Betreuungsplätzen an, die auch von Eltern in umliegenden Gemeinden in Anspruch genommen werden können. Die bei der Indexberechnung erstellte Gemeinderangliste erfuhr im Vergleich zum Vorjahr nur wenige Veränderungen. Unter den ersten zehn Rängen gab es nur zwei Verschiebungen: Anstelle von Kyburg und Adliswil sind Meilen und Rüslikon in den Top-Ten klassiert.

Fazit

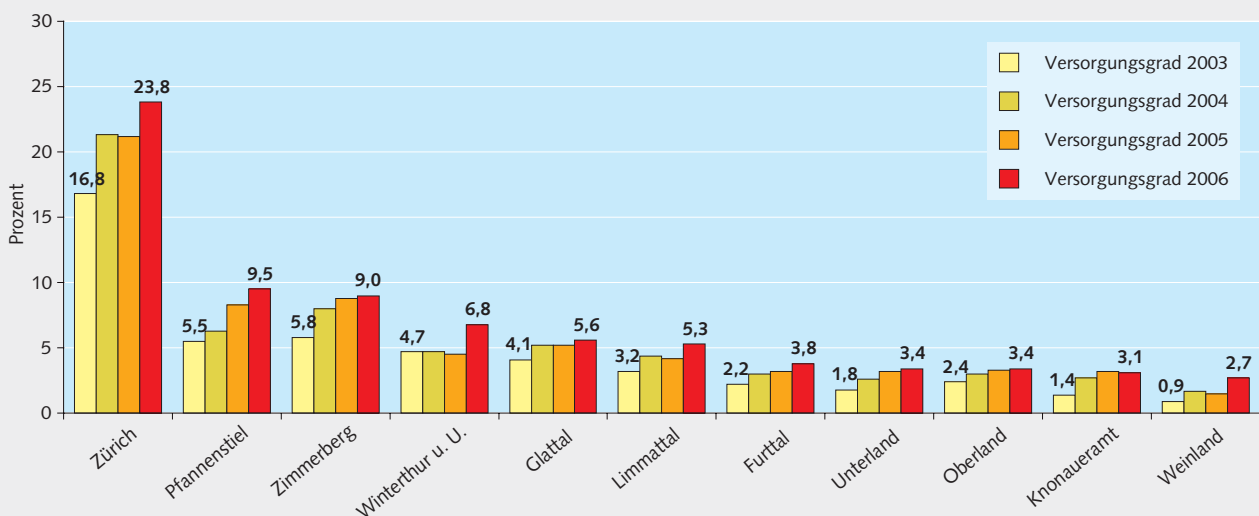
Das Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung ist im Kanton Zürich auch 2006 ausgebaut worden, die Nachfrage scheint weiterhin gross zu sein. Ein wichtiger und bedeutsamer Schritt stellt die Einführung der Blockzeiten in der Volksschule dar. Blockzeitenunterricht erleichtert Eltern die Organisation der Kinderbetreuung und ist damit ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Kanton Zürich.

Die Finanzierung der Angebote durch die öffentliche Hand ist weiter gestiegen. Insgesamt werden fast 130 Millionen Franken für familienergänzende Kinderbetreuung ausgegeben.

Grafik 2

Regionaler Versorgungsgrad 2003–2006

ohne Blockzeitangebot



Quelle: Erhebungen zum Betreuungsindex 2003–2006



Das sind mit 725 Franken pro Kind und Jahr 6% mehr als im Vorjahr. Es werden aber noch weitere finanzielle Mittel nötig sein, um der steigenden Nachfrage nach Betreuungsangeboten begegnen zu können.

Die Entwicklung des Versorgungsgrads seit 2003 kann als positiv bezeichnet werden. Eltern finden heute eher einen Betreuungsplatz als noch vor 4 Jahren. Der Stadt-Land-Unterschied ist nach wie vor gross. In der Stadt Zürich ist der Versorgungsgrad praktisch immer mindestens doppelt so hoch gewesen wie in allen anderen Regionen und gleichermassen rasch gewachsen. Heute beträgt der Versorgungsgrad ohne Berücksichtigung des Blockzeitenangebots in Zürich knapp 25% gegenüber 3–10% in den Regionen ausserhalb der Stadt. Auch wenn in vielen kleinen Gemeinden die Betreuung der Kinder innerhalb der Familie, zwischen den ortsansässigen Familien oder auch in Tagesfamilien organisiert wird, bleibt das ergänzende Betreuungsangebot ein wichtiger Standort- und Entscheidungsfaktor für berufstätige Eltern.

Ausblick

Das Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung im Kanton Zürich ist heute auf gutem Weg. Der Betreuungsindex zeichnet diesen Weg nach und setzt jährlich einen Impuls, die Richtung und die Geschwindigkeit zu überprüfen. Die Bildungsdirektion, das Statistische Amt und die Gleichstellungskommission des Kantons Zürich werden weiterhin transparente Informationen zum Betreuungsangebot zur Verfügung stellen, damit auch die nächsten Schritte zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie die richtige Richtung finden können.

Anhang

Hinweise zur Datenerhebung und Berechnung des Betreuungsindex 2006

Welche Daten werden erhoben?

Der Betreuungsindex erfasst Angebote, die mindestens eine halbtägige Erwerbstätigkeit der Eltern oder alleinerziehender Mütter und Väter ermöglichen. Der Index beschränkt sich auf institutionalisierte Formen der familienergänzenden Betreuung, d.h., auf melde- bzw. bewilligungspflichtige Angebote, die kontrollierten Qualitätsanforderungen unterliegen: Im Vorschulbereich werden öffentliche und private Kinderkrippen sowie Vorschulkindergärten in die Erhebung einbezogen, im Schulbereich sind dies Horte, Tagesschulen, Mittagstische und weitere öffentliche und private Angebote für Schulkinder. Auch die Blockzeiten, die seit dem Schuljahr 2006/2007 obligatorisch sind⁸, wurden in die Berechnung einbezogen, da eine Vereinheitlichung und Ausdehnung der Schulzeiten ein wichtiges Element der Vereinbarkeit von Familie und Beruf darstellen.

Erhebung der Betreuungsangebote 2006

Die Datenerhebung 2006 wurde analog zur Erhebung im 2005 durchgeführt. Die Daten werden in drei separaten Erhebungen mit je einem spezifischen Fragebogen erfasst und anschliessend zusammengetragen.

Die Angebote im Vorschulbereich und bei Tagesfamilien wurden durch das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) in Zusammenarbeit mit den Jugendsekretariaten erhoben. Der Rücklauf betrug wie bereits im Vorjahr 100%.

Die Erhebung zu den Angeboten im Schulbereich wurde vom Volksschulamt durchgeführt. Die Fragebögen wurden von den Schulgemeinden ausgefüllt und anschliessend vom Statistischen Amt zusammengetragen. Der Rücklauf fiel mit einer Quote von 93% etwas geringer aus als 2005. Um eine hohe Datenqualität zu gewährleisten, wurde wie in den Vorjahren die Daten durch das Büro Tassinari Beratungen plausibilisiert.

Die Finanzierung der Betreuungsangebote durch die Gemeinden (öffentliche Subventionen) wurde durch das Statistische Amt zum zweiten Mal auf elektronischem Weg erfasst. Alle Gemeindeverwaltungen wurden angeschrieben und aufgefordert, sich auf einer bestimmten Webseite einzuloggen und die Subventionsdaten einzugeben. Beim Speichern werden die eingegebenen Daten in eine Datenbank geschrieben und sind so sofort für Auswertungen verfügbar. Erfreulicherweise stieg die Rücklaufquote dieser Erhebung von 89% auf 96%.



Auswahl der Indikatoren und Berechnung des Index

In die Berechnung des Betreuungsindex fließen zwei Indikatoren ein. Aus den Daten des AJB und des Volksschulamtes wird der **Versorgungsgrad** berechnet. Der Versorgungsgrad zeigt pro Gebietseinheit das Verhältnis zwischen der – gewichteten – Zahl der Betreuungsplätze und der Anzahl Kinder. Je höher ein Versorgungsgrad in einer Gemeinde ist, desto mehr Kinder können familienergänzend betreut werden. Aus den Daten der Subventionserhebung wird der **öffentliche Finanzierungsgrad** berechnet. Der Finanzierungsgrad zeigt pro Gebietseinheit den Betrag, den die öffentliche Hand pro Kind in familienergänzende Betreuung investiert.

Die beiden Indikatoren werden in einem zweiten Schritt standardisiert, d.h., sie bekommen einen Wert zwischen 0 und 1. Der Durchschnitt der beiden standardisierten Indikatoren ist dann der gesuchte Betreuungsindex. Der Versorgungsgrad und der öffentliche Finanzierungsgrad werden je einmal für den Vorschul- und den Schulbereich bestimmt. Aus der Verrechnung der beiden Indikatoren resultiert der Vorschul- und der Schulindex; wird der Durchschnitt der beiden Indices gebildet, erhält man den Gesamtindex.

Diese Berechnungsart beruht auf dem Verfahren des von der UNO konzipierten Human Development Index (HDI)⁹. Es handelt sich dabei um eine relative Bewertung: Die Gemeinde mit dem maximalen Wert hat nicht das bestmögliche Angebot erreicht, sondern sie verfügt im Vergleich mit allen anderen Gemeinden über das bestmögliche Angebot im Kanton.

Zusätzlich zur Indexberechnung wird aus dem Gesamtindex noch eine Gemeinderangliste erstellt: Diese Rangliste erlaubt einerseits Eltern eine rasche Orientierung über das Betreuungsangebot im Kanton Zürich, andererseits können sich die Gemeinden über ihre relative Position bezüglich des Betreuungsangebots informieren. Der Betreuungsindex ermöglicht damit allen Gemeinden eine bewusste Entscheidung, in welcher Form und in welchem Umfang sie berufstätige Eltern in Zukunft unterstützen wollen.

Eine weitere wichtige, aber nicht in die Indexberechnung einflussende Grösse, ist der Belegungsfaktor. Der Belegungsfaktor zeigt, wie viele verschiedene Kinder einen Betreuungsplatz belegen. Ein Belegungsfaktor von 1,5 bedeutet, dass sich drei Kinder zwei Plätze teilen.

Anpassungen bei der Indexberechnung und Vergleichbarkeit mit den Vorjahren

Die Indexberechnung wurde leicht modifiziert. Erstens wurden neu auf Empfehlung von Tassinari Beratungen die Nachmittagsangebote bei der schulergänzenden Betreuung berücksichtigt (T4-Nachmittags-Angebote¹⁰). Diese Berechnungsänderung hat nur einen marginalen Einfluss auf den Schul- und Gesamtindex. Zweitens wurden die obligatorischen Blockzeiten als Platzangebot in die Berechnung einbezogen. Dieser Einbezug hat ebenfalls nur einen minimalen Einfluss auf den Schul- und Gesamtindex: Der Vergleich mit einer Berechnung des Index ohne Einbezug von Blockzeiten zeigte unter den ersten dreissig Gemeinden nur drei minimale Rangverschiebungen. Die Verschiebungen betragen in diesem Vergleich in über 50% der Fälle einen Rangplatz, in 89% der Fälle drei Plätze und weniger. Ein grosser Einfluss ist jedoch bei der Anzahl Betreuungsplätze und der Anzahl betreuer Kinder ersichtlich, die durch die Einführung der Blockzeiten sprunghaft gestiegen sind. Zudem gibt es bei Mitberücksichtigung der Blockzeiten beim Schulindex und beim Gesamtindex im Prinzip keine Gemeinde mehr ohne Angebot.

Erstellung der Übersichtskarten zum Betreuungsindex 2006

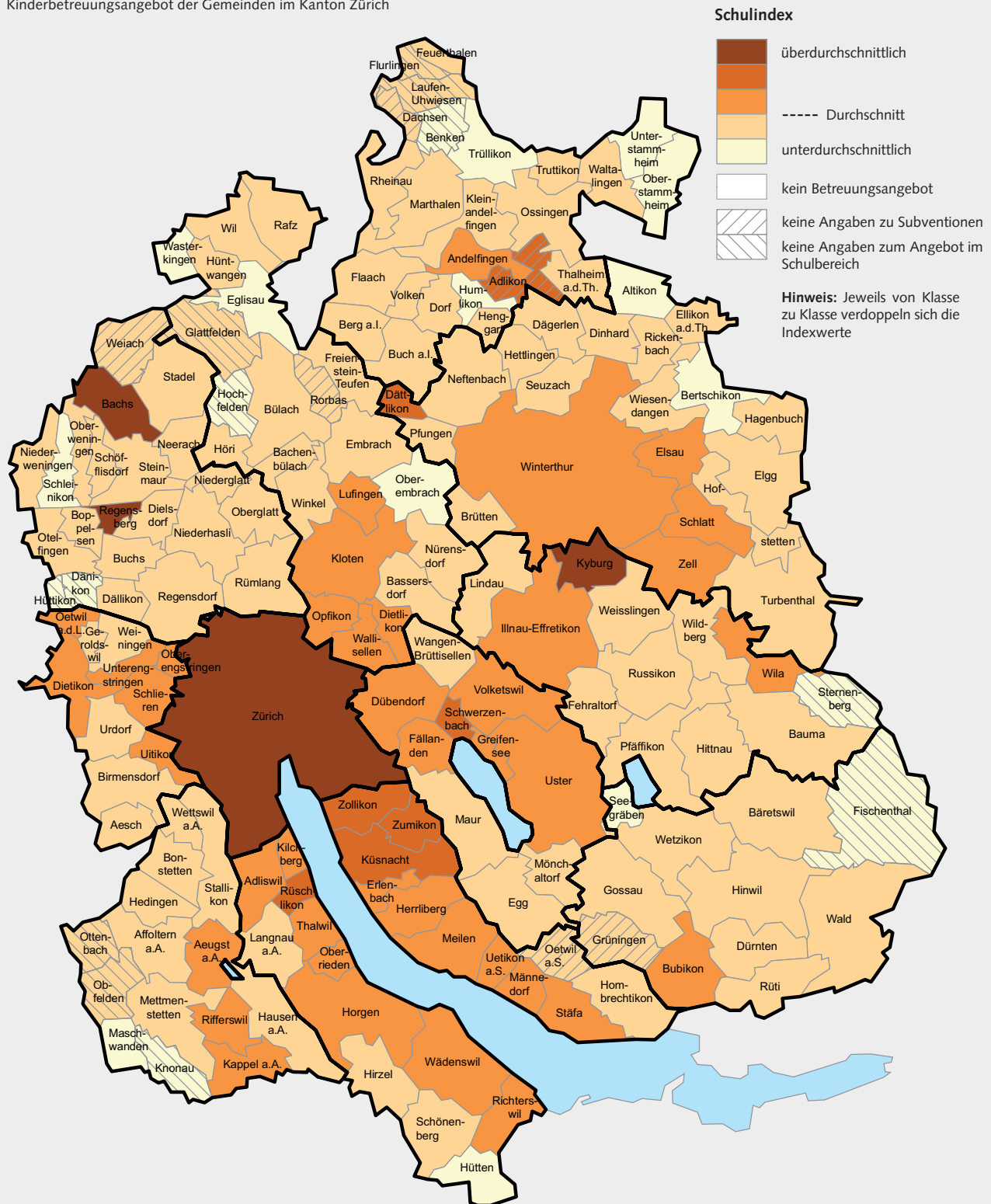
Zur Kartenerstellung wurden die Betreuungsindices ein zweites Mal standardisiert. Jede Gemeinde erhält so einen eindeutigen Wert zugeordnet. Diese Werte wurden in fünf Klassen eingeteilt, wobei sich die Indexwerte von Klasse zu Klasse verdoppeln. Diese Darstellung wurde aufgrund der stark gestreuten Werte gewählt. Die Schraffuren und Farben zeigen, wo keine Angaben zu den Angeboten resp. zu den Subventionen vorhanden waren.



Karte 2

Schulindex 2006

Kinderbetreuungsangebot der Gemeinden im Kanton Zürich



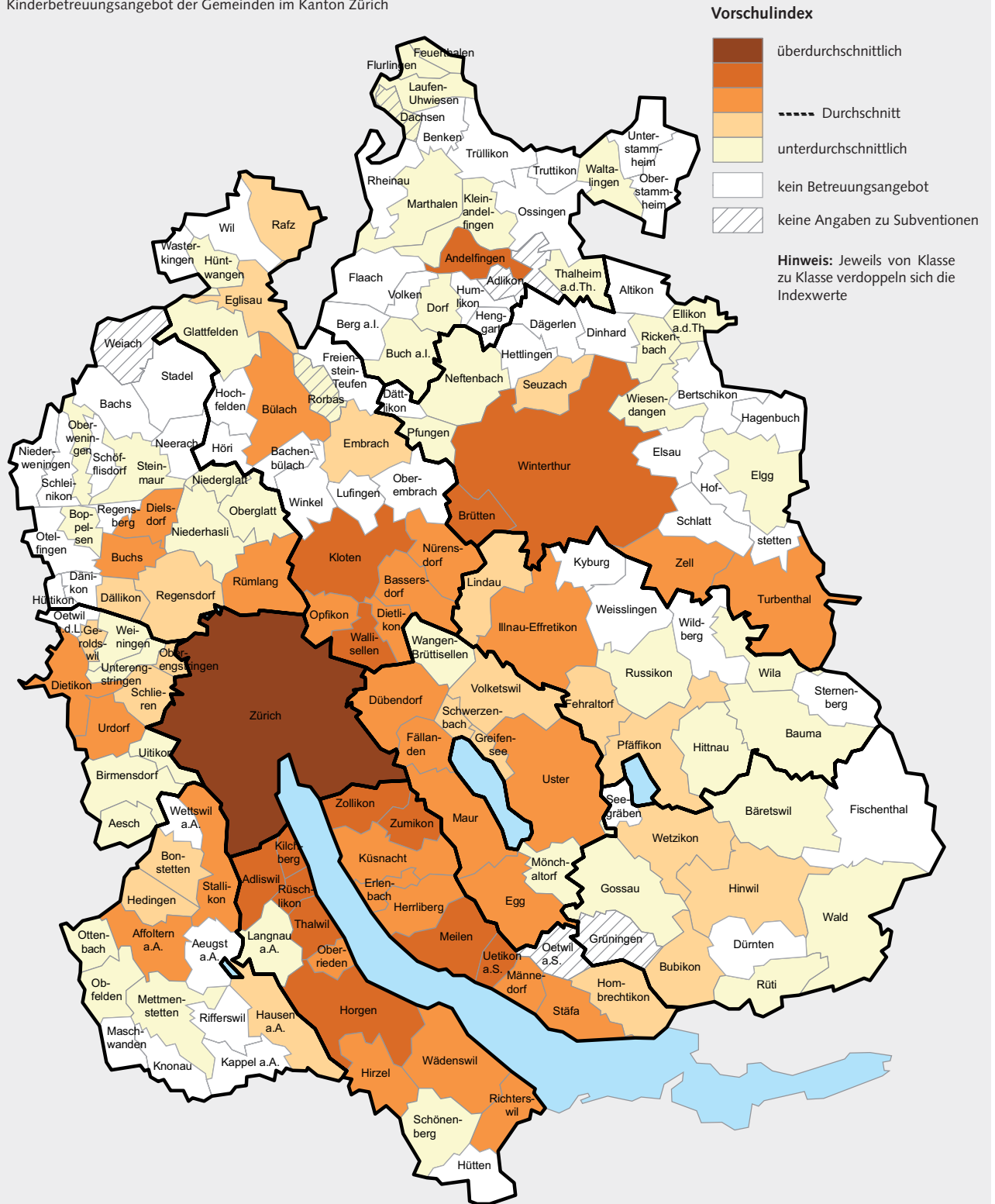
Quellen: Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann im Kanton Zürich – Statistisches Amt des Kantons Zürich



Karte 3

Vorschulindex 2006

Kinderbetreuungsangebot der Gemeinden im Kanton Zürich



Quellen: Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann im Kanton Zürich – Statistisches Amt des Kantons Zürich

Anmerkungen

- 1 Der Versorgungsgrad gibt das Verhältnis zwischen der – gewichteten – Zahl der Betreuungsplätze und der Zahl der Kinder in einer Gemeinde bzw. im Kanton Zürich an. Je höher der Versorgungsgrad, desto eher finden Mütter und Väter für ihr Kind einen Betreuungsplatz.
- 2 Die Gewichtung der Angebote im Schulbereich ist im Betreuungsindex wie folgt gewählt: Morgenbetreuung 0,1, Mittagsbetreuung 0,5, Nachmittagsbetreuung 0,4. Diese Gewichtung wird auch beim Bund bei der Bemessung der Pauschalbeträge an Kindertagesstätten und Einrichtungen für die schulergänzende Betreuung verwendet.
- 3 Um die Auswirkung einer Verlängerung der obligatorischen Blockzeiten (z.B. Ausweitung zu einer Tagesstruktur mit sechs Stunden) auf den Versorgungsgrad zu zeigen, wurden verschiedene Berechnungen durchgeführt. Das Resultat ist stark abhängig von der gewählten Gewichtung.
- 4 Der Belegungsfaktor zeigt, wie viele Kinder sich einen Betreuungsplatz «teilen». Ein Belegungsfaktor von 1,5 ergibt sich, wenn z.B. im Verlauf einer Woche auf 10 Plätzen 15 Kinder betreut werden. Kinder im Vorschulalter werden in der Regel nur an zwei oder drei Tagen familienergänzend betreut.
- 5 Siehe z.B. Betreuungsindex Kanton Zürich 2004.
- 6 Die Rücklaufquote der Erhebung im Schulbereich im Jahr 2003 lag bei 83%.
- 7 Statistisches Amt 2007: Kanton Zürich in Zahlen 2007, S.7.
- 8 Abstimmung vom 5. Juni 2005 über das neue Volksschulgesetz. Das neue Volksschulgesetz wurde mit über 70% Ja-Stimmen angenommen.
- 9 Gleichstellungskommission 2005, S. 35.
- 10 Littmann-Wernli 2004, S. 4.

Literatur

Alle erwähnten Publikationen sind unter www.kinderbetreuung.zh.ch abrufbar.

- Littmann-Wernli, S. (2004): Familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton Zürich. statistik.info 01/2004.
- Gleichstellungskommission (2005): Betreuungsindex Kanton Zürich 2004, Bericht zur jährlichen Aktualisierung. INFRAS/Tassinari Beratungen.
- Bürgi, C. und Littmann-Wernli, S. (2006): Betreuungsindex Kanton Zürich 2005: Bericht zur Aktualisierung. Statistisches Amt und Gleichstellungskommission des Kantons Zürich.
- Statistisches Amt (2007): Kanton Zürich in Zahlen 2007. Statistisches Amt des Kantons Zürich und Zürcher Kantonalbank.



statistik.info / statistik.flash

Das Statistische Amt des Kantons Zürich veröffentlicht seine Berichte, Analysen und Kommentare in der Regel online, Papierabzüge sind nur in Ausnahmefällen erhältlich. Die Veröffentlichungen sind in zwei Gruppen eingeteilt: Das Etikett «statistik.info» bezeichnet ausführliche, detailliert ausgearbeitete Studien. Unter dem Begriff «statistik.flash» sind dagegen Kurzberichte zu finden, die ihr Augenmerk auf einen bestimmten Aspekt eines aktuellen Themas richten. Die einzelnen Beiträge liegen im pdf-Format vor. Von Fall zu Fall können Excel-Tabellen die pdf-Files ergänzen – damit haben Sie die Möglichkeit, mit den Daten eigene Berechnungen anzustellen.

www.statistik.zh.ch/statistik.info

NewsStat

Der E-Mail-Newsletter «NewsStat» ergänzt das Angebot: Er informiert Sie in unregelmässigen Abständen über sämtliche Neuerscheinungen im Rahmen von «statistik.info» und «statistik.flash» sowie über Aktualisierungen und Neuheiten im übrigen Webangebot des Statistischen Amtes.

www.statistik.zh.ch/newsstat

RSS Newsfeed

Die Alternative zu «NewsStat» ist der RSS Newsfeed des Statistischen Amtes. Er informiert Sie unverzüglich, wenn eine Neuerscheinung im Rahmen von «statistik.info» oder «statistik.flash» vorliegt – und natürlich auch, wenn es andere Neuigkeiten rund um das Webangebot des Statistischen Amtes gibt.

www.statistik.zh.ch/rss

Statistisches Amt des Kantons Zürich
European Statistical Data Support
Bleicherweg 5
8090 Zürich

Telefon: 044 225 12 00
Fax: 044 225 12 99
E-Mail: datashop@statistik.zh.ch

www.statistik.zh.ch

Auskünfte zur vorliegenden Publikation

Dr. Sabina Littmann-Wernli
Präsidentin der Kommission für die Gleichstellung
von Frau und Mann im Kanton Zürich
E-Mail: gleiko@ji.zh.ch
Internet: www.kinderbetreuung.zh.ch

Christoph Bürgi
Telefon: 044 225 12 13
E-Mail: christoph.buergi@statistik.ji.zh.ch

statistik.info

Daten, Informationen, Analysen @ www.statistik.zh.ch